

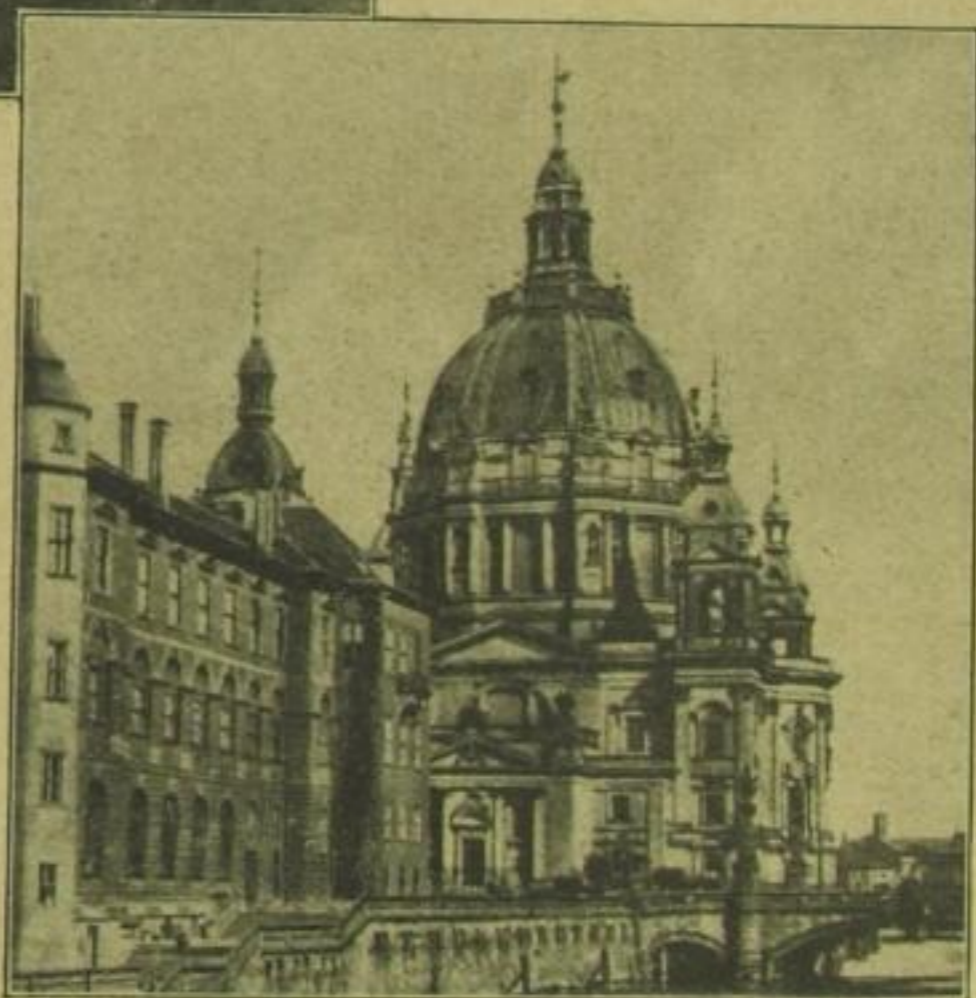
sucht, ist doch kaum möglich. — Dagegen kann es leicht vorkommen, daß gesehene Werke, einmal aufgenommene Gedanken unwillkürlich und unbewußt wieder reproduziert werden — allerdings in persönlicher neuer Verarbeitung; oder ein Künstler baut bewußt

Der Sankt Peter in Rom  
Der Dom in Berlin —  
(Unten)

Eine ähnliche Silhouette —  
aber der moderne Bau in Berlin  
ist eine unzeitgemäße Stilkopie

auf Errungenes und verarbeitet es zu neuem Werk weiter.

Einen der interessantesten kunstgeschichtlichen Vergleiche gibt „Die Vermählung Marias“ von Pietro Perugino mit dem gleichen Bild seines Schülers Raffael: Das gleiche Thema in gleicher Komposition, die auffallende Ähnlichkeit der Architektur, der Gruppierung, ja des Bildschnittes, — Raffael wollte wohl mit Absicht die Auffassung seines Lehrmeisters dieser biblischen Szene nicht widerlegen,



sondern er behielt die Anordnung des Vorganges, bis ins kostümliche Detail, als eine Art Huldigung des Lehrers bei; aber in diesem für ihn bestehenden Rhythmus verfügte dennoch frei das Genie eines Raffael, feingefühlt, beherrscht im Ausdruck der Figuren, wie großartig gekonnt in der klassisch-geklärten malerischen Wiedergabe!

Michelangelos Feind Bramante soll heimlich Raffael in der Sixtinschen Kapelle die Fresken Michelangelos in der Arbeit gezeigt haben, woraufhin der Jesaias in der römischen Kirche Sankt Augustin von Raffael so ähnlich geworden sei!

Vielleicht mit Absicht haben sich die großen Maler großer Kunstzeiten immer wieder an dem gleichen Thema versucht: Leda mit Schwan, die drei Grazien, Urteil des Paris, Danae im Goldregen, Susanne im Bade,